

POLITIK

IM DETAIL BETRACHTEN



Wir, die Lehrlinge der Firma Kapsch, waren im Lehrlingsforum PolitikerInnen der Demokratiewerkstatt. Wir haben uns mit dem Thema Politik auseinandergesetzt und hatten die Ehre, mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat, Hr. Hoyos-Trauttmansdorff (NEOS) und Hr. Marchetti (ÖVP), zu sprechen. In 4 verschiedenen Gruppen wurden Themen bearbeitet, wie z. B. Meinungsäußerung, Demokratie, Rechte und Mitbestimmung. Im heutigen Workshop wurde versucht, uns bewusst zu machen, wie stark Politik jeden von uns im Leben betrifft. Außerdem, wie wichtig die Anteilnahme an diesem Thema für jeden einzelnen von uns ist.

Predrag und Max



„Die Jugend von heute ist die Zukunft von morgen.“

Matej

Demokratie in Österreich

Demokratie bedeutet, die Macht geht vom Volk aus. Wieviel Macht hat das Volk?

Interview mit den Abgeordneten Douglas Hoyos-Trauttmansdorff & Nico Marchetti:

Wir hatten einige Fragen an die Abgeordneten.

Tätigkeit und Arbeitsablauf im Parlament?

Die beiden Politiker gehen zu Parlamentssitzungen, zu Ausschusssitzungen, Parteitag, Veranstaltungen, Terminen mit MedienvertreterInnen und zu Terminen im eigenen Wahlkreis. Es gibt im Arbeitsalltag eines Politikers keine Routine. Außer z. B. einer Besprechung der letzten Arbeitswoche und der Vorbesprechung der kommenden Woche am Montag.

In welcher Rolle befinden Sie sich bei der Gesetzgebung?

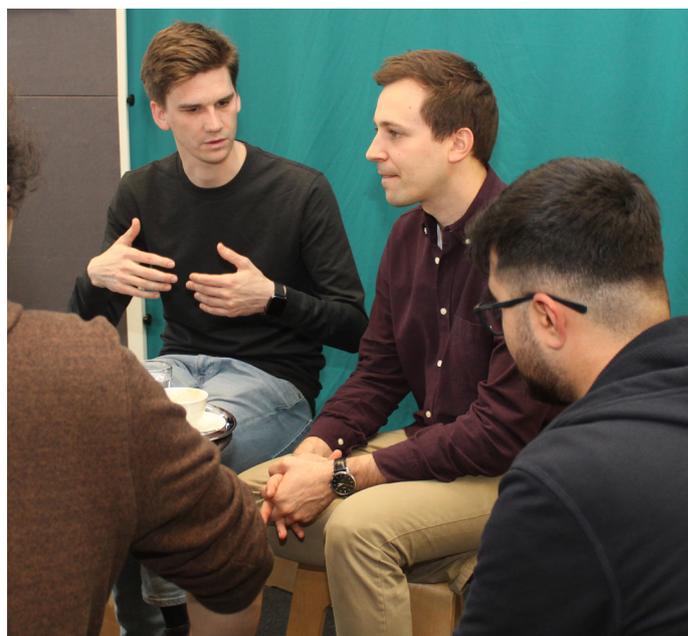
Als Abgeordneter stimmt man im Nationalrat über Gesetzesvorschläge ab.

Warum sind Sie in die Politik gegangen?

Nico Marchetti hat gemeint, dass er in die Politik gegangen ist, weil er von Heinz Fischer (dem ehemaligen Bundespräsidenten) inspiriert worden ist und schon in der Schule Klassensprecher war.

Was bereuen sie in Ihrer Laufbahn als Politiker?

Fehler passieren, man hat sie aber nicht bereut, sondern durch sie gelernt. Der Tipp war, nicht daran zu verzweifeln. Laut des Interviews wünscht man sich, dass man sich mehr Fehler erlauben darf. Man sollte es mit Fehlern in der Politik nicht so eng sehen.



Wir wissen, politische Entscheidungen haben Auswirkungen auf viele Menschen und die Politiker tragen eine große Verantwortung. Wir finden es ist Ordnung, Fehler zu machen, damit die PolitikerInnen daraus lernen und großartige PolitikerInnen werden.

Demokratie

Demokratie ist die Herrschaft des Volkes. Das Gegenteil einer Demokratie ist eine Diktatur. Da bestimmt nur einer oder eine Gruppe.

Demokratie bedeutet, die BürgerInnen bestimmen durch Wahlen, wie das Land regiert werden soll und wer die Entscheidungen trifft. Alle zwischenmenschlichen Beziehungen basieren auf einer Demokratie. Es geht immer darum, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft. In Österreich werden die Gesetze im Parlament beschlossen. Die Personen, die sie beschließen, sind unsere PolitikerInnen. Weil wir sie gewählt haben, sind sie unsere PolitikerInnen.



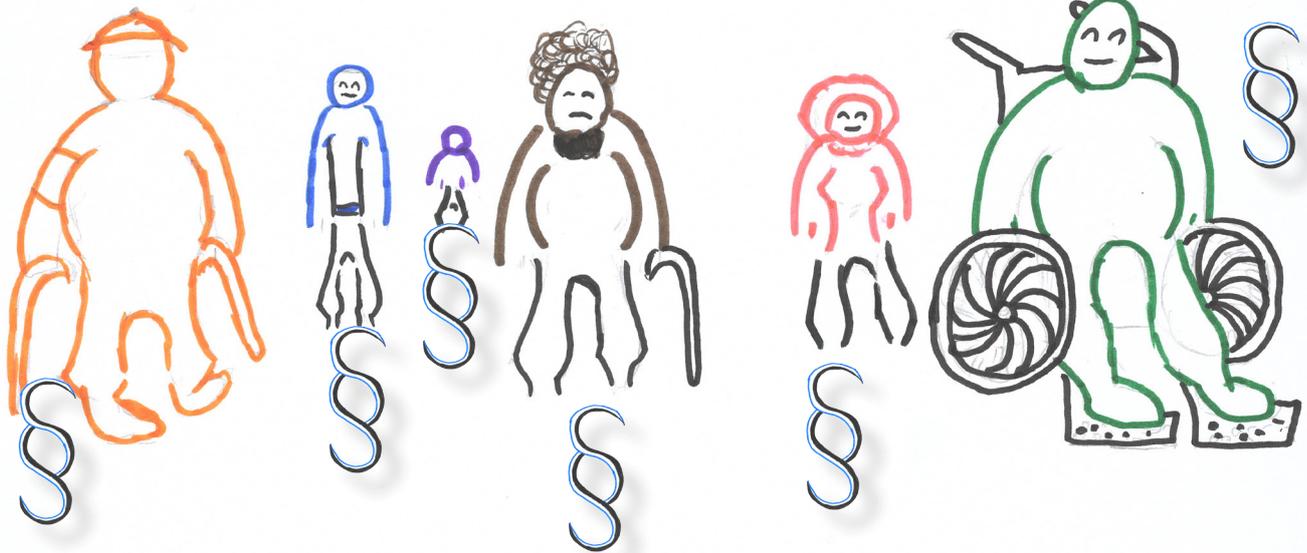
Wir haben verschiedene Bilder zum Thema Demokratie ausgesucht.

Matej, Alex, Michael, Almedin und Marko

„Politik und BürgerInnen – ein wichtiges Gleichgewicht.“

Welche Rechte haben die Menschen?

In diesem Artikel geht es um dich und deine Rechte als Mensch.



Egal wer du bist, du hast die gleichen Rechte wie alle!

In der Demokratie haben wir viele Rechte — im besonderen sind uns die Menschenrechte am wichtigsten. Die Menschenrechte werden nicht nur von einer Nation ernst genommen, sondern von vielen. Egal ob arm oder reich, wir sind alle gleich — zumindest haben wir in der Demokratie alle die gleichen Rechte. Das Recht auf Leben ist für uns das grundsätzlichste Recht. Die Menschenrechte stehen in Österreich in der Verfassung. Aber nur weil etwas in der Verfassung steht, heißt es nicht das es 100%ig funktioniert. Darüber haben wir auch mit den beiden Abgeordneten gesprochen. Sie haben uns erklärt, dass es Situationen gibt, auf die die Politik keinen Einfluss hat. Z. B. gibt es auch Obdachlose, die keine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, weil es in Notunterkünften Regeln gibt wie, dass man um 22:00 im Haus sein muss und es dort nicht erlaubt ist, Alkohol zu konsumieren. Außerdem lassen sich nicht alle Situationen mit Gesetzen regeln, weil es sonst zu kompliziert wird und es immer Menschen geben wird, die sich nicht an die Gesetze halten. Ein weiteres wichtiges Recht ist das Demonstrationsrecht. Aber kann das etwas bewegen? Die beiden Politiker meinten, es bewegt was, weil dadurch die Diskussionen in der Politik angeregt werden. Aber nicht alle Anliegen, die von den Demonstranten gefordert werden, können erfüllt werden, weil auch andere Meinungen berücksichtigt werden müssen. Z. B. wenn eine Forderung wäre, dass es keine Autos mehr gibt, dann kann es aber dazu führen, dass die Politik die Autos nur verringert.

Wir denken, dass aber nicht nur die PolitikerInnen die

Verantwortung haben, dass die Rechte funktionieren, sondern auch wir BürgerInnen, indem wir selber die Rechte anderer Menschen beachten und unsere Rechte einfordern, wenn sie missachtet werden.

Das steht z. B. in den Menschenrechten:

- Recht auf Leben
- Recht auf Ausbildung
- Recht auf medizinische Versorgung
- Recht auf Sicherheit
- Recht auf Mitbestimmung (Wahl)
- Recht auf freie Meinungsäußerung
- Recht auf Freiheit
- Recht auf Information
- Recht auf gleiche Chancen
- Recht auf Asyl
- Recht auf Nahrung
- Recht auf Religionsfreiheit

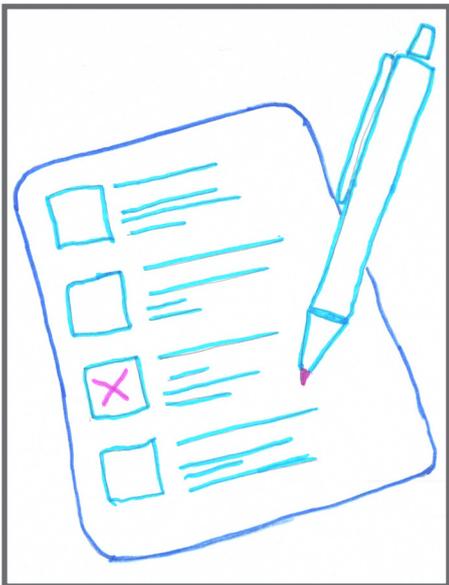


Nail, Mohammad agha, Nikola, Singh und Mohamed

„Bei wichtigen Themen, die uns betreffen, wollen wir auch mitbestimmen!“

Mitbestimmung

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie man in unterschiedlichen Situationen mitbestimmen kann.



Man kann z. B. durchs Wählen mitbestimmen.

Damit man mitbestimmen kann, muss man sich vorher eine eigene Meinung bilden. Dazu braucht man Infos für die Auswahl, die man treffen möchte. Aus verschiedenen Möglichkeiten kann man die Infos durch Recherchieren herausfinden. Wer Macht hat, hat Rechte. Wer Rechte hat, hat Macht. Die Mitbestimmung ist auch abhängig von der Teilnahmeberechtigung, z. B.: Nicht jeder kann bei einer Schulsprecherwahl mitstimmen, vorausgesetzt er/sie ist ein/eine Studierende/r an dieser Schule. Man braucht überhaupt einmal verschiedene Auswahlmöglichkeiten und Alternativen, wenn man seine Meinung ändert. Neben dem Wahlrecht gibt es auch noch viele andere Möglichkeiten mitzubestimmen. Man kann z. B. von seinem Demonstrationsrecht gebrauch machen, auch wenn man nicht wahlberechtigt ist.

Unser Gespräch mit den Politikern

Unser Gespräch war sehr interessant. Wir haben neues gelernt über den Alltag, die Kinder- und Jugendzeit von Abgeordneten. Dass der Berufsweg von manchen Politikern auch abhängig davon ist, auf welchen Zufall man trifft, wie viel Glück man hat usw.

Man kann indirekt z. B. durch Wahlen oder auch direkt mitbestimmen:

- Volksabstimmung: Das ganze Volk wird bei einer Volksabstimmung über einen Erlass des Gesetzes des Nationalrates befragt. Es ist eine Ja/Nein Entscheidung, z. B. bei der Volksabstimmung im Jahr 1994 über den Beitritt Österreichs zur EU.

- Volksbegehren: Volksbegehren sind für die BürgerInnen ein Weg, selbst ein Gesetzgebungsverfahren einzuleiten, also einen Vorschlag für ein Gesetz zu machen. Man braucht dafür mindestens 100.000 Unterschriften von Wahlberechtigten.

- Volksbefragung: Mit der Volksbefragung stellen PolitikerInnen dem Volk eine Frage über zwei mögliche Szenarien (z. B. Volksbefragung über die Beibehaltung der Wehrpflicht oder für ein Berufsheer).

Erduan, Hasan, Reza und Obaid

„Weil unsere Meinung zählt!“
Zitat der Lehrlinge der Kapsch

Meinungsfreiheit - Wird meine Meinung vertreten?

Heute beschäftigten sich die Lehrlinge der Firma Kapsch Partner Solutions mit dem Thema Meinungsfreiheit und befragten dazu auch die Abgeordneten Nico Marchetti und Douglas Hoyos-Trauttmansdorff.



In Österreich ist Meinungsfreiheit ein Grundrecht, das heißt, dass das Volk seine Meinung äußern kann. Meinungsfreiheit ist bei uns selbstverständlich, aber bei anderen nicht. Meinungsfreiheit ist auch nicht selbstverständlich, denn würden wir in einer Diktatur leben, wäre uns diese vorenthalten. Da Diktatoren nicht riskieren wollen, ihre Kontrolle über das Volk zu verlieren und ihre Macht behalten wollen, ist die freie Meinungsäußerung dort nicht erlaubt. Würden mehr und mehr Leute sich auflehnen und sich gegen den Diktator aussprechen, würde er seine Macht verlieren. Ein wichtiger Bestandteil ist und bleibt die Meinungsfreiheit daher. Durch die Vielfalt der Meinungen erblickt man auch die Individualität der verschiedenen Menschen und von dieser lebt Demokratie.

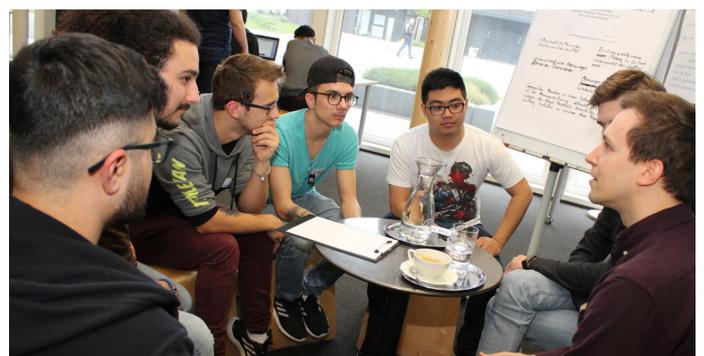
Unterschiedliche Meinungen führen zu Diskussionen

Durch die Vielfalt der verschiedenen Meinungen entstehen auch des Öfteren Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten, da sich verschiedene Gruppen schwer in andere hineinversetzen können. Deswegen sollte man sich immer mehrere Perspektiven ansehen. Auch in einer Demokratie ist es aber nicht immer einfach, die eigene Meinung sagen. Gegenüber Menschen in einer höheren Position, ist die Meinungsäußerung oftmals schwierig, wegen der Angst Nachteile dadurch zu erhal-

ten. Wir finden es trotzdem wichtig, die eigene Meinung zu sagen, aber respektvoll.

Meinungsfreiheit hat aber auch Grenzen. Wir müssen uns bewusst werden, dass Rassismus, Sexismus oder Diskriminierung bzw. weitere Äußerungen dieser Art NICHT durch Meinungsfreiheit unterstützt werden. Wir müssen uns bewusst sein, dass unsere Meinung viel bewirken kann.

Wird unsere Meinung also vertreten? Ja! Wir haben ein Recht darauf, daher sollten wir davon auch Gebrauch machen, weil uns das einen weiteren Schritt näher zu den Veränderungen bringt die wir alle haben wollen. YES WE CAN!



Abe, Ali, Sasha, Max und Predrag



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017
Wien, Österreich



Lehrlingsforum - PolitikerInnen
LG 42 und 45, Kapsch Partner Solutions GmbH
Johann Hoffmann Platz 9, 1120 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

